

L 8122-1	3	NW Ostrach, W Wangen	85 ha						
Deckenschotterkomplex		<b>Kiese und Sande für den Verkehrswegebau, für Baustoffe und als Betonzuschlag</b> {Natur- und Brechsand, Rundkies, Splitt, Kies-Sand-Gemisch}							
0,5–2 m 4–10 m		ehem. Kgr. Bernweiler und Wangen (RG 8022-306, -307), siehe Anhang, Teil 2							
{2 m} {10–11 m}		Druckspülbohrungen BO8022/23, 24, südöstlicher Bereich des Vorkommens							
<p><b>Gesteinsbeschreibung:</b> Fein- bis Mittelkies, grobkiesig, sandig bis stark sandig, gerundete Komponenten, horizontale sowie flachwinklig schräggeschichtete Einheiten, gut gerundete Komponenten, überwiegend zu Nagelfluh verfestigt, lagenweise locker; unterlagert werden die Kiese von Sanden und Feinsedimenten der Oberen Meeresmolasse.</p> <p><b>Analysen:</b> LGRB-Analyse (2002) an einer Kiesprobe aus der ehem. Kgr. Bernweiler (RG 8022-306): Fein- bis Grobkies mit 25 % Sand (Karbonatgehalt der Sandfraktion 22 %), 2 % Schluff und Ton sowie 5 % Steine. Gesteinsbestand der Fraktion 11/16: Quarze/Quarzite 13 %, Gneise/Granite 9 %, Grüngesteine 4 %, Kalksteine 34 %, Sandsteine 33 %, Nagelfluhbruchstücke 7 %; ca. 8 % der Komponenten weisen eine geringe mechanische Widerstandsfähigkeit auf, 17 % sind mechanisch sehr widerstandsfähig; Verwitterungsanzeichen: Gneise vereinzelt angewittert.</p> <p><b>Vereinfachtes Profil:</b> Nach den Aufschlüssen der ehem. Kgr. Bernweiler (RG 8022-306) und den Kartierergebnissen</p> <table border="0" data-bbox="191 840 1404 985"> <tr> <td>0,0 – 2,0 m</td> <td>Sand; kiesig, schwach schluffig bis schluffig, rotbraun (Deckschicht)</td> </tr> <tr> <td>2,0 – 10,0 m</td> <td>Kies; sandig bis stark sandig, dichte, bereichsweise lockere Lagerung, grau (Kiesablagerungen des Deckenschotterkomplexes)</td> </tr> <tr> <td>10,0 – 20,0 m</td> <td>Mittelsand; glaukonitführend, geschichtet, mit dünnen Tonlagen und aufgearbeiteten Tonklasten, ockergrün (Sedimente der Oberen Meeresmolasse)</td> </tr> </table> <p><b>Nutzbare Mächtigkeit:</b> Die nutzbare Kiesmächtigkeit beträgt vermutlich 5–20 m. <b>Abraumverteilung:</b> An den Talhängen schwankt die Deckschichtmächtigkeit zwischen 0,5 und 2 m (vermutlich durch Erosionsprozesse reduzierte Mächtigkeit). In den zentralen und relativ ebenen Bereichen des Vorkommens sind deutlich größere Überlagerungsmächtigkeiten möglich (&gt; 5 m).</p> <p><b>Grundwasser:</b> Aufgrund der topographisch erhöhten Position des Vorkommens (ca. 610–640 m NN) liegt die Kiesbasis über dem Grundwasser; es muss lediglich lokal mit Schichtwasser gerechnet werden.</p> <p><b>Mögliche Abbau-, Aufbereitungs- und Verarbeitungserschwernisse:</b> Mit großräumigen Nagelfluhbildungen ist zu rechnen. Zusätzlich ist bereichs- und lagenweise eine Anreicherung von angewitterten und verwitterten Geröllen (zum Beispiel in Verwitterungstaschen) möglich.</p> <p><b>Flächenabgrenzung:</b> Das Vorkommen ist umgeben von Tälern mit würmzeitlichen Füllungen (Ostrachtal und Rotes Tal). Die Abgrenzung orientiert sich an den Kartierergebnissen zur vorläufigen geologischen Karte Blatt 8022 Ostrach (SZENKLER &amp; ELLWANGER 1995).</p> <p><b>Erläuterung zur Bewertung:</b> Die zwei ehem. Kgr. Bernweiler und Wangen (RG 8022-306, -307) und die zwei Druckspülbohrungen befinden sich alle in Talhangpositionen, wo die Deckenschotterfolge unter der vermutlich geringmächtigen Deckschicht ausstreicht. Es ist deshalb nicht klar, wie mächtig die Überlagerung in den zentralen Teilen des Vorkommens ausgebildet ist. Daher können innerhalb des dargestellten Vorkommens abbauwürdige Abschnitte nur vermutet werden.</p> <p><b>Zusammenfassung:</b> Das Vorkommen NW Ostrach ist vermutlich aus 5–20 m mächtigen, sandigen bis stark sandigen, grobkiesigen Fein- bis Mittelkiesablagerungen aufgebaut. In den ehem. Kiesgruben Bernweiler und Wangen sind diese Sedimente häufig zu Nagelfluh verfestigt und nur lagenweise locker gelagert. Die Deckschichtmächtigkeit schwankt an den Talhängen zwischen 0,5 und 2 m, höhere Werte sind in den zentralen Bereichen möglich (lokal &gt; 5 m).</p> <p>Das Vorkommen liegt in unmittelbarer Nachbarschaft zu den würmzeitlichen Kiesablagerungen der Vorkommen im Ostrachtal (L 8122-3, -4) und es könnte daher eine kombinierte Nutzung mit den hier beschriebenen Deckenschottern erfolgen. Zuvor wird jedoch eine detaillierte Erkundung mittels Kernbohrungen und verdichtender geophysikalischer Messungen erforderlich sein. Die Kiesablagerungen sind vollständig im Trockenabbau gewinnbar. Das Vorkommen weist ein geringes Lagerstättenpotenzial auf.</p>				0,0 – 2,0 m	Sand; kiesig, schwach schluffig bis schluffig, rotbraun (Deckschicht)	2,0 – 10,0 m	Kies; sandig bis stark sandig, dichte, bereichsweise lockere Lagerung, grau (Kiesablagerungen des Deckenschotterkomplexes)	10,0 – 20,0 m	Mittelsand; glaukonitführend, geschichtet, mit dünnen Tonlagen und aufgearbeiteten Tonklasten, ockergrün (Sedimente der Oberen Meeresmolasse)
0,0 – 2,0 m	Sand; kiesig, schwach schluffig bis schluffig, rotbraun (Deckschicht)								
2,0 – 10,0 m	Kies; sandig bis stark sandig, dichte, bereichsweise lockere Lagerung, grau (Kiesablagerungen des Deckenschotterkomplexes)								
10,0 – 20,0 m	Mittelsand; glaukonitführend, geschichtet, mit dünnen Tonlagen und aufgearbeiteten Tonklasten, ockergrün (Sedimente der Oberen Meeresmolasse)								